

BTZ lud zur Talkrunde über Wiedereinstieg ins Arbeitsleben ein

„Spielregeln der Arbeitswelt“

(neu). Das zur SRH-Holding gehörende Berufliche Trainingszentrum Rhein-Neckar in Wiesloch lud ein zum diesjährigen BTZ-Talk in den Hörsaal der MLP-Corporate University zur Diskussionsrunde von BTZ-Absolventen mit Arbeitgeber-Repräsentanten.

„Spielregeln der Arbeitswelt“ lautete das Thema der von der Dipl.-Volkswirtin Barbara Amann (zuständig für Vermittlungsmanagement) und ihrem Kollegen Thomas Mayer (Berufsförderung Individueller Trainingsbereich) organisierten und moderierten Veranstaltung. Spielregeln würden Teilnehmerzahl, Voraussetzungen und Ablauf von Spielen definieren, so Amann. Im Zusammenhang mit dem Wiedereinstieg von Absolventen des Wieslocher BTZ stellten sich mehrere Fragen: „Wie verhält sich dies in der Arbeitswelt?“ oder „Wer sind die Spielführer, wer die Teilnehmer, welche Voraussetzungen sind notwendig und wer überliefert die Spielregeln und wie?“ Für alle, die ihren Platz in der Arbeitswelt (wieder-)finden wollen, sei das Wissen zu diesen Kriterien und das Einhalten gewisser Regeln unumgänglich.



Die Podiumsteilnehmer konnten vor einem interessierten Publikum referieren und hielten viele Vorschläge für eine erfolgreiche Rückkehr in den Beruf parat Fotos: KHP

Ziel aller Angebote des 1980 in Wiesloch gegründeten Beruflichen Trainingszentrums, dessen Gesellschafter die SRH und die Stadt Wiesloch sind, ist die Wiedereingliederung in Arbeit, Beruf und Gesellschaft von Menschen mit psychischen Problemen.

Praxisnahes Training

Erreicht werden soll die Wiedereingliederung durch berufliche Orientierung, ein praxisnahes berufliches Training sowie psychosoziale Angebote. „Berufliches Training muss sich an den Anforderungen der modernen Arbeitswelt orientieren“, betonte Amann und wies auf eine Erfolgsquote hin, nach der 42 Prozent der Teilnehmer im BTZ Wiesloch einen neuen Arbeitsplatz sowie weitere 37 Prozent einen Ausbildungs-/Umschulungsplatz gefunden haben. Unter der Gesprächsführung von Amann und Mayer berichteten im vollbesetzten MLP-Hörsaal drei BTZ-Absolventen über ihre Erfahrungen bei der Arbeitssuche und Wiedereingliederung ins Arbeitsleben.

Die Aussage von Amann, dass „die richtige persönliche Einstellung das größte Plus bei der Suche nach einer neuen Arbeitsstelle sei“ und dass „wichtige Voraussetzungen für das

erfolgreiche Erreichen des Ziels das Bewusstsein der eigenen Stärke und die Bereitschaft, die Arbeitssuche als Vollzeitjob anzusehen sind“ sowohl von den Arbeitssuchenden sowie den Vertretern der Arbeitgeberseite geteilt wurden.

Kompetenzen erweitern

Für Isabell Forer, Leiterin der Arbeitgeberservice Arbeitsagentur Heidelberg, die im Auftrag von Arbeitgebern gezielt Mitarbeiter sucht, haben sich in den letzten 20 Jahren maßgebliche Veränderungen im Bewer-



Der Konferenzraum war bis auf den letzten Platz besetzt

bungsprozess ergeben. Bei immer häufigeren Bewerbungen im Internet müsse man auch erwarten, dass Kandidaten sich ausreichend über die potentielle Firma informieren. Nötig sei außerdem die Bereitschaft, eigene Kompetenzen zu erweitern, sich neuen Anforderungen zu stellen, offen und flexibel zu sein um langfristig arbeitsfähig zu bleiben. Und während für die Heidelberger Goldschmiedemeisterin Christiane Menke „der erste Eindruck entscheidend ist“, wobei es nicht unbedingt „um das Äußere, sondern die Persönlichkeit geht“, beginnt Werner Rehberger, Abteilungsleiter bei abc-Druck Heidelberg das jeweiligen Vorstellungsgespräch mit der Frage: „Warum bewerben Sie sich bei abc-Druck?“ Die Frage nach einem Eigentor der Bewerber beantwortete Rehberger mit Vernachlässigung von Spielregeln wie Pünktlichkeit, unvollständige Bewerbermappe bzw. zu generelles Standardbewerbungsschreiben, wenig Information über das Unternehmen. Und „aus eigener Erfahrung“ rät Dietmar Cramer, Leiter des Unternehmensarchivs der Heidelberger Cement AG in Leimen, „sich im Job unersetzlich zu machen“.

Aus seinen Erfahrungen mit Praktikanten wisse er, dass viele oft ein diffuses Bild von dem haben, was sie wollen. Es sei wichtig, die Verbindung mit einem Unternehmen aufzunehmen, sich über dessen Geschäftsbereiche ausreichend zu informieren, aber auch bereit zu sein, das Arbeitsgebiet zu wechseln. Im Archiv oder Museum gebe es immer wieder Projekte, die den Horizont erweitern. Einig waren sich die Arbeitgebervertreter, dass soziale Kompetenzen oft wichtiger als Fachwissen sind, dass fehlende Identifizierung mit der Arbeit oder Vorgaukeln von Qualifikationen „K.o.-Kriterien“ sind.

Kinderkunstschule

Sommerfest - Kunst macht Ah!

Die KIKUSCH lädt Sie, Ihre Familie und Ihre Freunde herzlich zum Sommerfest am Samstag, 28. Juni, 15 - 18 Uhr, unter dem Motto „Kunst macht Ah!“ ein. Es ist ein Fest für Kinder, Jugendliche, Eltern, Großeltern, Freunde und alle, die einen kreativen Sommernachmittag der KIKUSCH auskosten wollen. Nach der gelungenen Jahresausstellung im Rathaus Wiesloch ist das Sommerfest die letzte Sonderveranstaltung der KIKUSCH in diesem Schuljahr. Das Sommerfest findet im KiKuSch-Raum in St. Leon-Rot auf dem kleinen Schulhof der Mönchsbergschule statt.

OWK

Wanderung

Am Sonntag, 6. Juli, wandert der OWK Wiesloch auf dem Reblandpanorama- und Weinwanderweg mit einer Strecke von zwölf Kilometern und Schlussrast in der Tierparkklausen in Malsch. Gäste sind willkommen. Beginn der Wanderung ist auf dem Parkplatz vor der Besenwirtschaft Reblaus in Malsch um 9.45 Uhr. Auskunft und Anmeldung bei Renate Bowers, Tel. 06227 398254

Spielmanns- und Fanfarenzug

Sommerfest

Am Sonntag, 6. Juli, lädt der Spielmanns- und Fanfarenzug Frauenweiler zu seinem Sommerfest ein. Es findet an der Grundschule in Frauenweiler statt. Die Veranstaltung beginnt um 10 Uhr. Zahlreiche Musikvereine kommen nach Frauenweiler, um die Festbesucher mit ihrer Musik zu unterhalten. Für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt.